

Unverkäufliche Leseprobe aus:

Henning Ahrens

Robin Hood

Der Überraschungsangriff

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

Inhalt

Kapitel 1

In Robin Hoods Lager 8

Kapitel 2

Ein geheimnisvoller Schrank 16

Kapitel 3

Eine böse Überraschung 21

Kapitel 4

Hexenkünste! 28

Kapitel 5

Robin gegen Sigurd 37

Anhang

Wer ist Robin Hood? 48

Leserätsel 50

Wie würdest du entscheiden? 53

Was bedeutet das? 54

Erschaffe deinen Helden! 56

IN ROBIN HOODS LAGER

Vor langer Zeit, als die Ritter in Rüstung und hoch zu Ross in den Krieg zogen, gab es einen Mann namens Robin Hood. Er beraubte die Reichen und verteilte die Beute an die Armen (jedenfalls manchmal), und er lebte mit seiner Bande in einem Wald namens Sherwood Forest.

Dieser Wald war das beste Versteck, das man sich denken konnte, denn er war sehr groß, und die Bäume, meist uralte Eichen, standen dicht an dicht. Niemand hatte Robin und seine Bande bisher finden können,



nicht einmal sein Erzfeind, der Sheriff von Nottingham.

Eines schönen Morgens saß Robin am Lagerfeuer und knabberte an einer Speckschwarte. Er hatte in letzter Zeit so viele reiche Leute ausgeraubt, dass er eine Pause brauchte; das Räuberleben kostete Kraft, zumal man dabei immer auf der Hut sein musste. Der Sheriff versuchte nämlich unermüdlich, Robin zu fangen, und er schreckte dabei auch vor schmutzigen Tricks nicht zurück. Doch Robin und seine Bande zeigten ihm stets eine lange Nase.

„Warum trägst du eigentlich immer dieses Halstuch?“, fragte Little John, der sich auch ans Feuer setzte. „Bist du etwa dauernd erkältet?“

Robin zerkaute ein Speckstück und





musterte seinen Freund. Little John, der „kleine“ John, war eine nette Untertreibung für diesen riesengroßen und bärenstarken Mann. „Warum nennt man dich denn immer Little John?“, fragte Robin zurück. „Du müsstest doch eigentlich anders heißen. Zum Beispiel ‚Der Gigant aus dem Sherwood Forest‘. Oder ‚Das Monster mit behaarter Brust‘.“

„Ich mag meinen Namen“, sagte Little John. „Er tröstet mich, wenn ich wegen meiner Größe mit der Stirn gegen einen Deckenbalken knalle.“

„Und ich mag mein Halstuch“, sagte Robin.



„Denn es ist ein Geschenk von Lady Marian, meiner Liebsten.“

„Hm!“, brummte Little John und nahm auch etwas von der Speckschwarte. Auf der Lichtung herrschte Stille. Zelte und Unterstände waren leer, denn die anderen Männer waren auf der Jagd. Die Vögel zwitscherten, tief im Wald rief ein Kuckuck, und dann erklangen plötzlich andere Geräusche: ein Knarren, ein Quietschen, ein Ächzen – und ein Fluchen.



„Wenn das nicht Bruder Tuck ist“, murmelte Little John. Im nächsten Moment erschien Bruder Tuck auf der Lichtung,



tief gebeugt und einen Karren hinter sich
herziehend, auf dem ein riesengroßer
Schrank hin und her wankte.